



Marktbericht Speisepilze

Schweizer Champignons sind beliebt

August 2013

75 Jahr Jubiläum Verband Schweizer Pilzproduzenten

In diesem Jahr feiert der Verband Schweizer Pilzproduzenten das 75 Jahr Jubiläum. Der Fachbereich Marktbeobachtung hat dies zum Anlass genommen und den ersten Marktbericht Speisepilze verfasst.

Steigerung der Importmenge von Champignons (Seite 3)

Innerhalb eines Jahrzehntes wurde die Importmenge von Champignons von 663 auf 1'941 Tonnen beinahe verdreifacht.

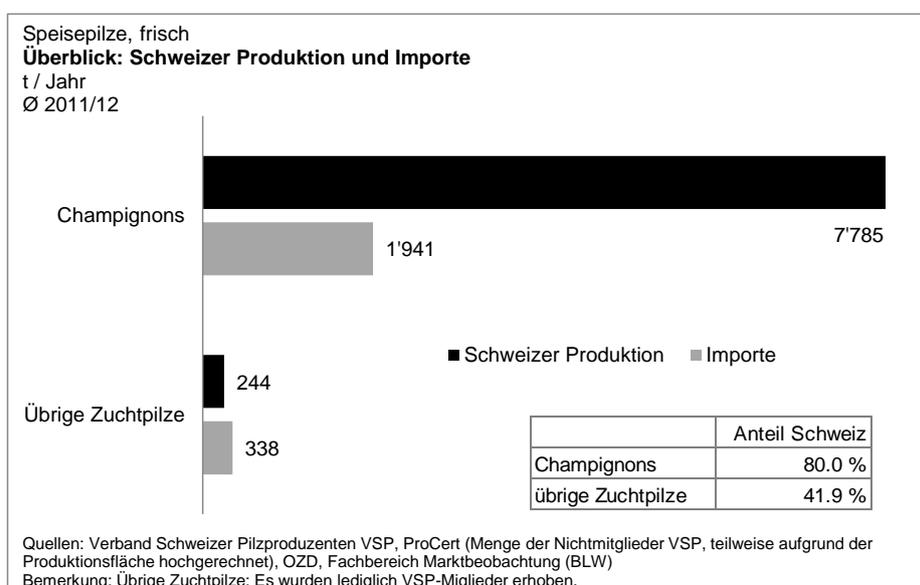
Die Import-Champignons machten die Wertverminderung des Euros mit (Seite 4)

Seit 2008 ist ein Preisrückgang von 26 Prozent zu beobachten. Im gleichen Zeitraum verlor der Euro 24 Prozent an Wert gegenüber dem Schweizer Franken.

Im Detailhandel war der Bioanteil von Champignons bescheiden. (Seite 6)

Detailhandelskanäle unterscheiden sich bezüglich Preis und Verkaufsmengen (Seite 9)

Champignons waren im klassischen Detailhandel 32 Prozent teurer als bei den Discountern. Der klassische Detailhandel setzt hingegen fünfmal so viel um wie die Discounters.



In den Jahren 2011 und 2012 wurden in der Schweiz im Durchschnitt 7'785 t Champignons pro Jahr produziert und 1'941 t eingeführt. Der Selbstversorgungsgrad betrug somit 80 Prozent.

Champignons dominierten den Schweizer Zuchtpilzmarkt (frisch).

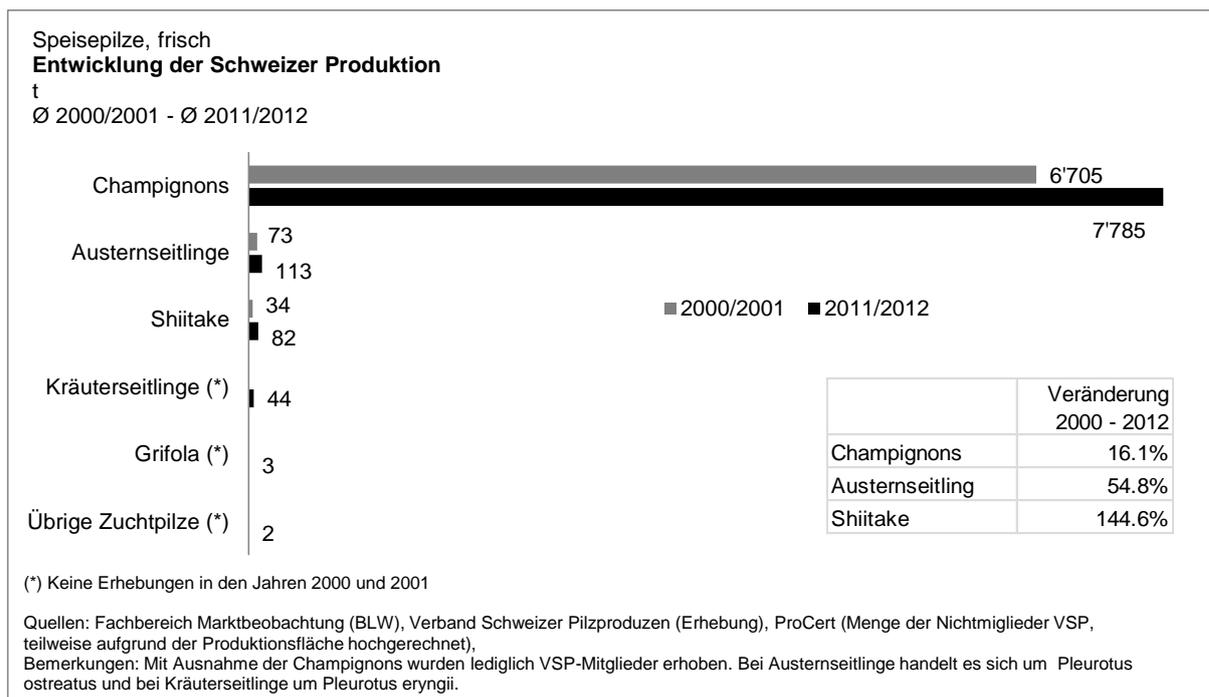
Die übrigen Zuchtpilze wiesen einen Selbstversorgungsgrad von rund 40 Prozent auf, wobei zu

beachten ist, dass lediglich die Mengen der VSP-Mitglieder erhoben wurden.

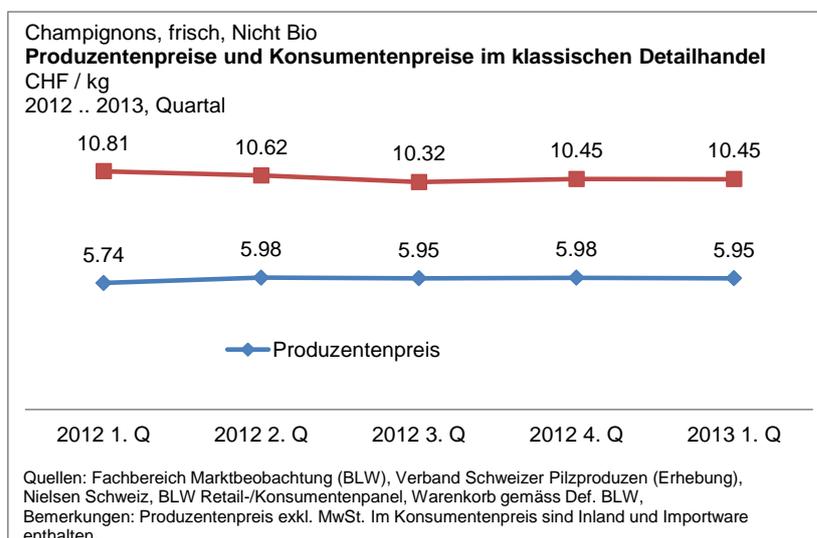
Inhalt:

Produktion.....	2	Import.....	3	Detailhandel.....	5
-----------------	---	-------------	---	-------------------	---

1 Produktion

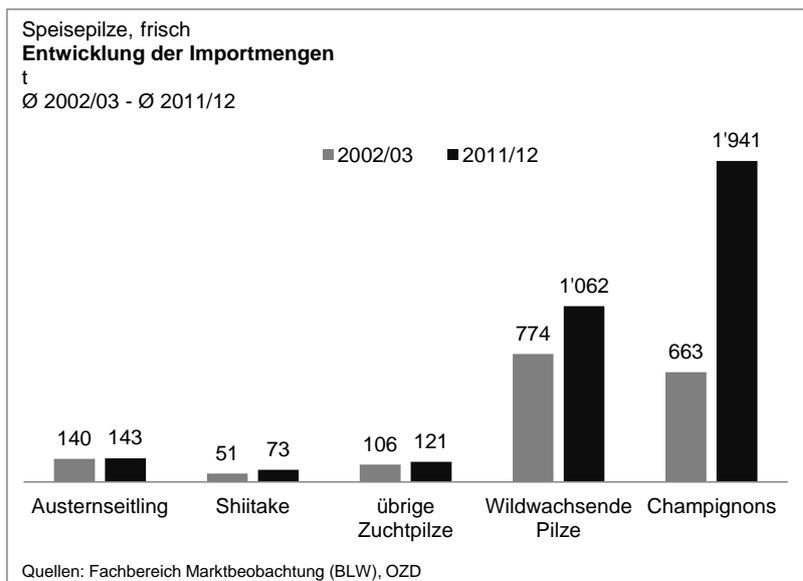


Die obige Abbildung zeigt einen Überblick über die in der Schweiz produzierten frischen Speisepilze. Neben den Champignons wurden im Jahr 2012 nur geringe Mengen Exotenpilze hergestellt. Das Produktionsvolumen hat im letzten Jahrzehnt stark zugenommen. Die Champignons-Produktion hat um mehr als 1'000 t, beziehungsweise um 16.1 Prozent, zugenommen. Die Wachstumsraten der Austernseitlinge und der Shiitake waren mit 55 und 145 Prozent sehr hoch. Die absoluten Mengen waren jedoch im Vergleich zu Champignons immer noch bescheiden.



Die Produzentenpreise (verkaufsfertig verpackte Ware) machten in den letzten fünf Quartalen 53 bis 57 Prozent der Konsumentenpreise aus.

2 Import



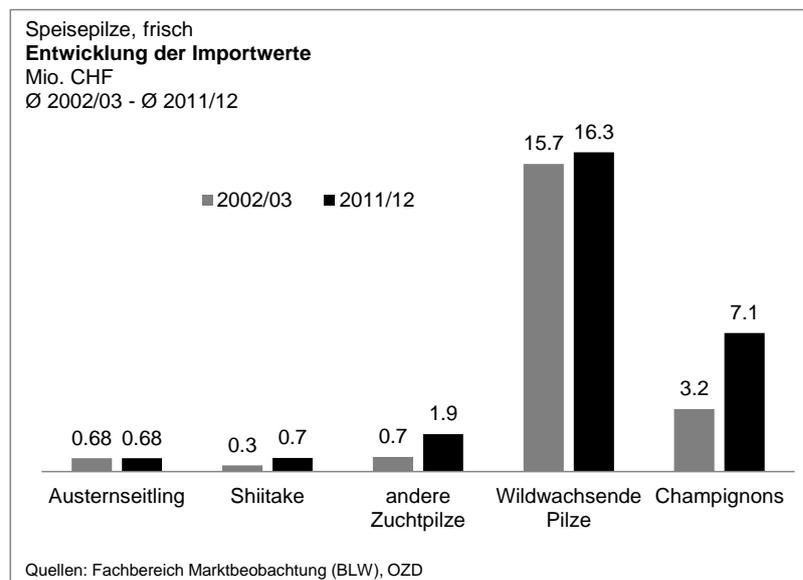
Die nebenstehende Abbildung zeigt, dass die Importmengen aller dargestellten Speisepilze innerhalb der letzten zehn Jahre angestiegen sind.

Innerhalb eines Jahrzehntes wurde die Importmenge von Champignons von 663 auf 1'941 Tonnen beinahe verdreifacht.

Während in den Jahren 2002/03 am meisten wildwachsende Speisepilze eingeführt wurden, wurden in den letzten beiden Jahren am meisten Champignons eingeführt: und zwar beinahe doppelt so viele wie wild-

wachsende Pilze.

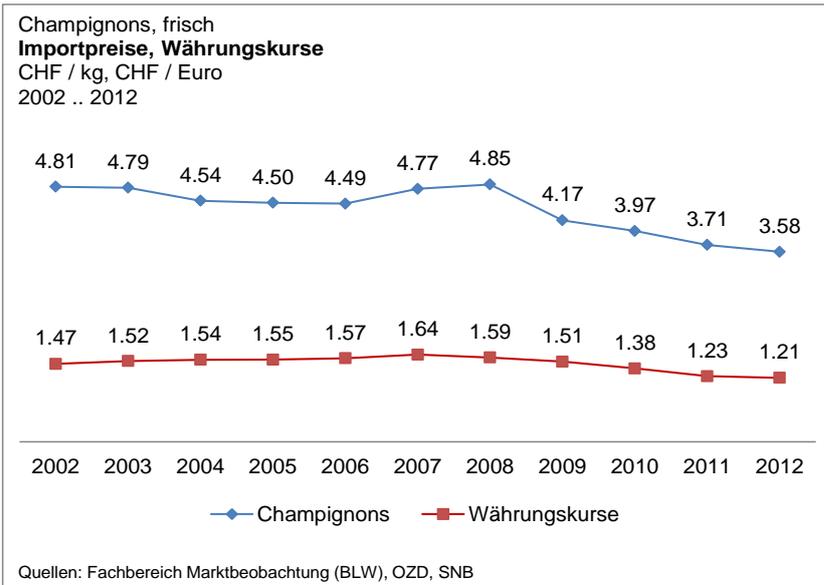
Die Importmengen von Austernseitlingen und Shiitake stiegen innerhalb der letzten zehn Jahre um 2, beziehungsweise 43 Prozent. Die Schweizer Inlandproduktion wuchs im gleichen Zeitraum wesentlich stärker (vgl. Seite 2, Kapitel Produktion). Die genannten Schweizer Exotenpilze haben somit Marktanteile gewonnen.



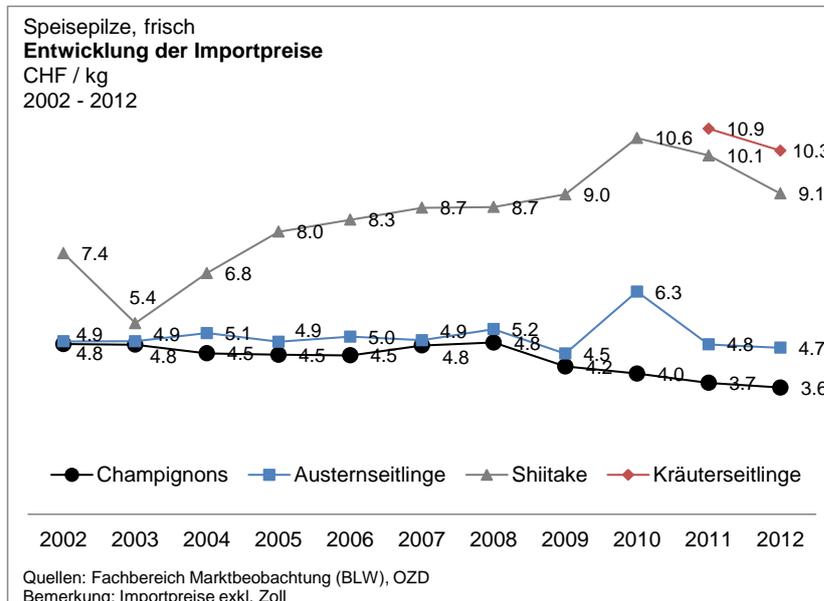
Innerhalb der letzten zehn Jahre wurden nicht nur mengenmässig, sondern auch wertmässig mehr Zuchtpilze eingeführt.

Die Importwerte von Champignons stiegen im Betrachtungszeitraum von 3.2 auf 7.1 Millionen CHF.

Im Durchschnitt der Jahre 2012/13 war der jährliche Importwert der wildwachsenden Pilze mehr als doppelt so gross wie derjenige der Champignons.



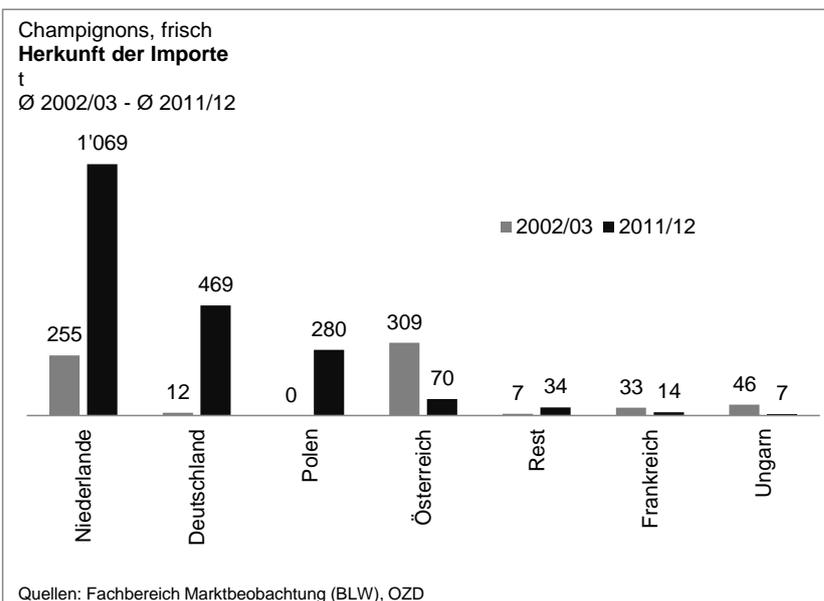
Die Importpreise von Champignons bewegten sich in den Jahren 2002 bis 2008 zwischen 4.49 und 4.85 CHF pro kg. Seit 2008 ist ein Preisrückgang von 26 Prozent zu beobachten. Im gleichen Zeitraum verlor der Euro 24 Prozent an Wert gegenüber dem Schweizer Franken. Somit machten die eingeführten Champignons die Wertverminderung des Euros mit.



Die Importpreise aller Speisepilze sanken im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr zwischen 2 Prozent (Austerseitlinge) und 11 Prozent (Shiitake).

Die Preise der Austerseitlinge und der Champignons lagen zwischen 2002 und 2009 nahe zusammen. Seit 2010 bestand zwischen den beiden Speisepilzen eine erhöhte Preisdifferenz.

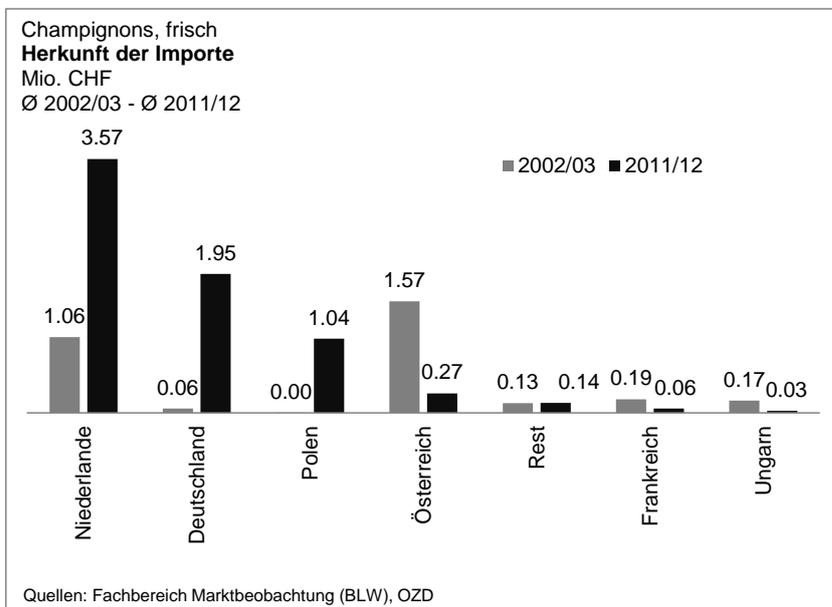
Bemerkenswert war der Importpreisanstieg von Shiitake zwischen 2003 und 2010.



In den beiden letzten Jahren wurden Champignons vor allem aus den Niederlanden, Deutschland und Polen eingeführt. Zehn Jahre vorher stammten die Import-Champignons vorwiegend aus den Niederlanden und Österreich.

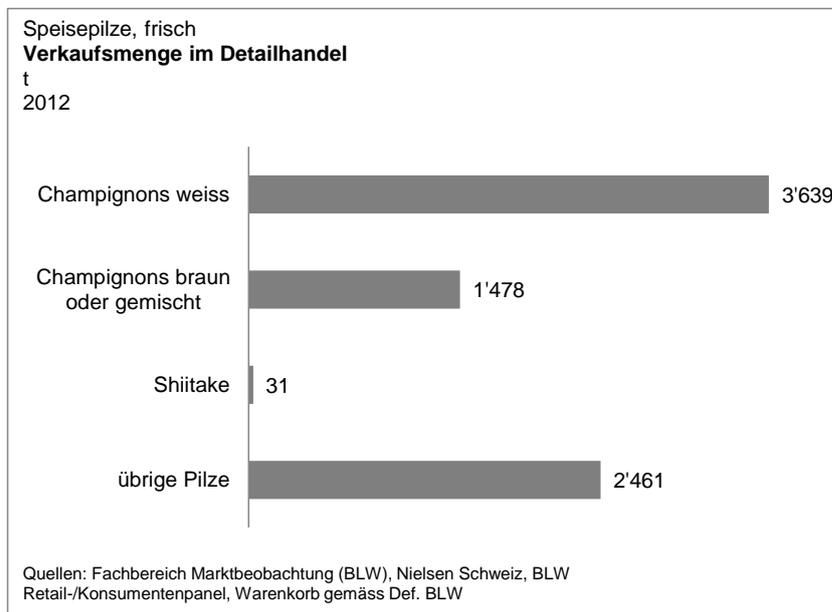
Es ist eine Überraschung, dass innerhalb von zehn Jahren die Herkünfte der Importe einem solchen Wandel unterlagen. Der Wandel kann aufgrund Änderungen der Märkte und/oder Änderungen bei der Zollanmeldung zurückgeführt werden. Insbesondere erfolg-

ten per 1. Januar 2012 Neuerungen bei der Zollanmeldung. Für die Schweizer Zollstatistik ist seither das Ursprungsland (Land, in dem die Ware vollständig erzeugt wurde) massgebend. Vorher war das Erzeugungsland (letztes Verzollungsland) ausschlaggebend. Übereinstimmend mit der Neuerung bei der Zollanmeldung konnten ungewöhnliche Änderungen bei den Importmengen aus Polen und Österreich festgestellt werden: Während im Jahr 2011 135 Tonnen aus Österreich und 155 Tonnen aus Polen eingeführt wurden, erfolgten die Einfuhren ein Jahr später mit 5 Tonnen aus Österreich und 405 Tonnen aus Polen.



Die nebenstehende Grafik zeigt zusätzlich die Importumsätze nach Herkunft.

3 Detailhandel



Gemäss Nielsen Schweiz wurden 2012 im Detailhandel 5'117 t weisse, braune und gemischte Champignons verkauft.

Zum Vergleich: Das aufgrund der Produktionsmenge und der Importmenge berechnete Marktvolumen von Champignons betrug 9'583 Tonnen¹.

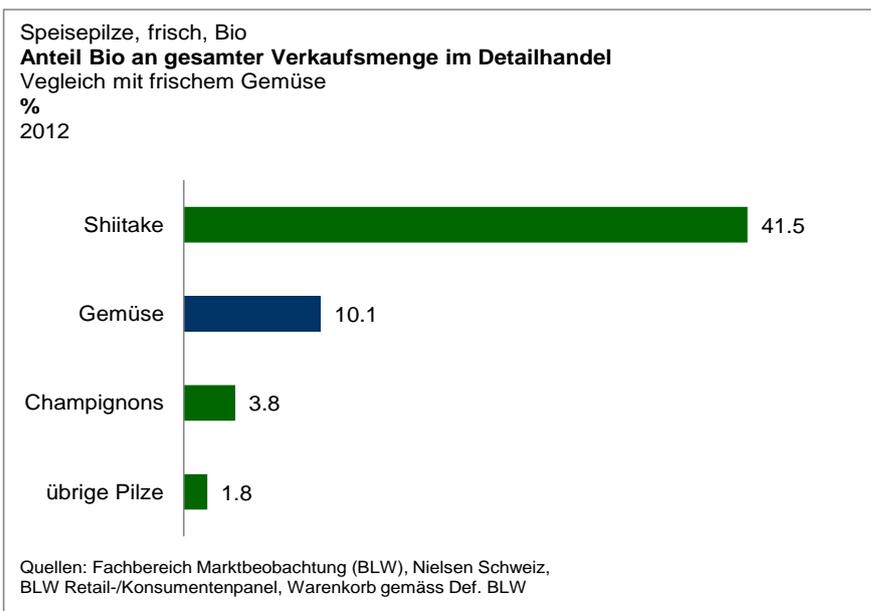
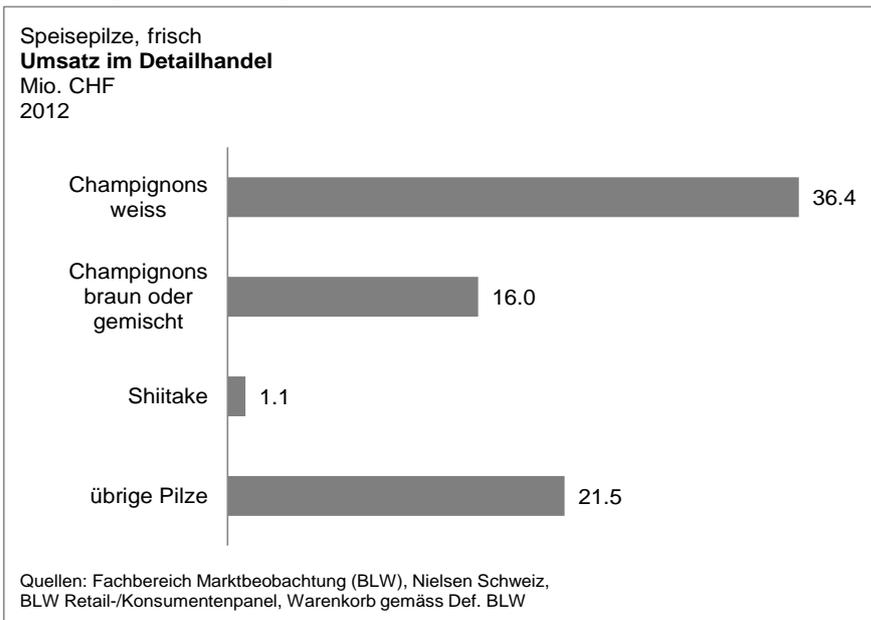
Insbesondere können folgende Gründe für die Unterschiede ausgemacht werden: 1. Nielsen Schweiz macht keine Erhebung im Hotel, Restaurant und Kantinenbereich. 2. Zudem werden ins-

besondere die Tankstellen-Shops unvollständig erhoben. 3. Der Mengenunterschied zwischen Abgang Produktion und Kauf durch Konsumenten kann bei Frischwaren ins Gewicht fallen. 4. Feuchtigkeitsverluste.

Randbemerkung: Offensichtlich konnte Nielsen Schweiz nicht den gesamten Speisepilzmarkt abbilden. Die absoluten Verkaufsmengen und Umsätze können für Speisepilze aus oben erwähnten Gründen mangelhaft sein. Da die Daten von Nielsen Schweiz wegen den umfangreichen Scanning und

¹ 2012: Gesamte Produktionsmenge von Champignons gemäss VSP 7'459 t und Champignons-Importmenge gemäss OZD 2'124 t

Nicht-Scanning-Erhebungen repräsentativ sind, sind Beobachtungen bei den Preisen, Marktanteilen und Mengenentwicklungen sinnvoll.



Im Detailhandel war der Bioanteil von Champignons mit 3.8 Prozent bescheiden. Beim Frischgemüse sind es immerhin 10.1 Prozent. In der Schweiz wurden bis heute keine Bio-Champignons produziert. Bisher fand man keine Lösung für die Beschaffung von Substrat, das den Anforderungen der biologischen Produktion entspricht.

Speisepilze, frisch, Bio und Nicht Bio
Verkaufsmengen im Detailhandel, Anteil Bio

Vergleich mit frischem Gemüse

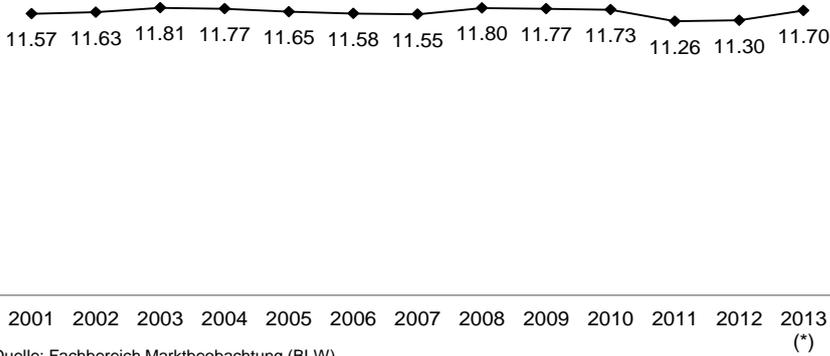
t, %

2012

	Bio	Bio und Nicht Bio	Anteil Bio
Shiitake	13	31	41.5
Champignons	195	5'116	3.8
übrige Pilze	43	2'462	1.8
Total	251	7'609	3.3
Zum Vergleich:			
Gemüse (frisch)	29'762	293'234	10.1

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Grundlagendaten für die obige Abbildung.

Champignons weiss, frisch
Detailhandelspreis
CHF / kg
2012



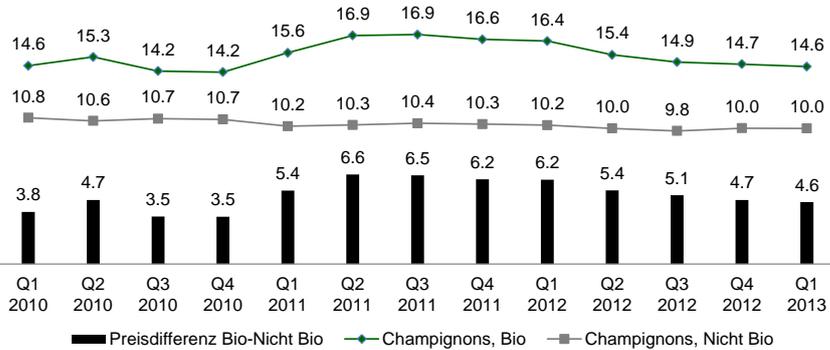
Quelle: Fachbereich Marktbeobachtung (BLW)

Bemerkungen: Jahrespreise sind das arithmetische Mittel der Wochen und Zweiwochenpreise
(*) Im 2013 wurden lediglich die Preise von Januar bis Juli berücksichtigt.

Die jährlichen Detailhandelspreise von Champignons bewegten sich seit 2001 in einem engen Preisband.

Die Jahrespreise sind die arithmetischen Mittel der vom Fachbereich Marktbeobachtung erhobenen Wochen- und Zweiwochenpreise.

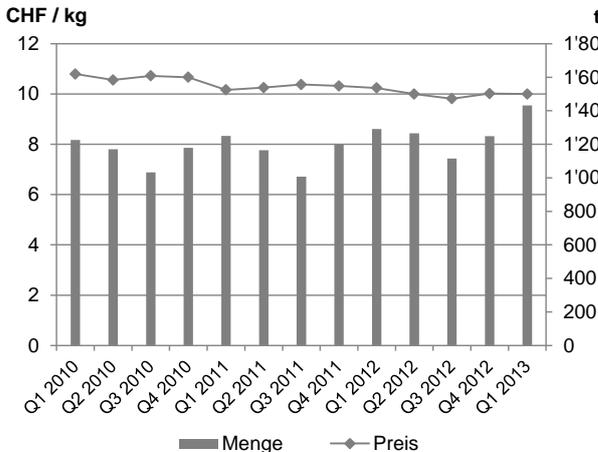
Champignons, frisch, Bio und Nicht Bio
Detailhandelspreis: Vergleich Bio und Nicht Bio
CHF / kg
2010 .. 2013, Quartal



Quellen: Fachbereich Marktbeobachtung (BLW), Nielsen Schweiz, BLW Retail-/Konsumentenpanel, Warenkorb gemäss Def. BLW

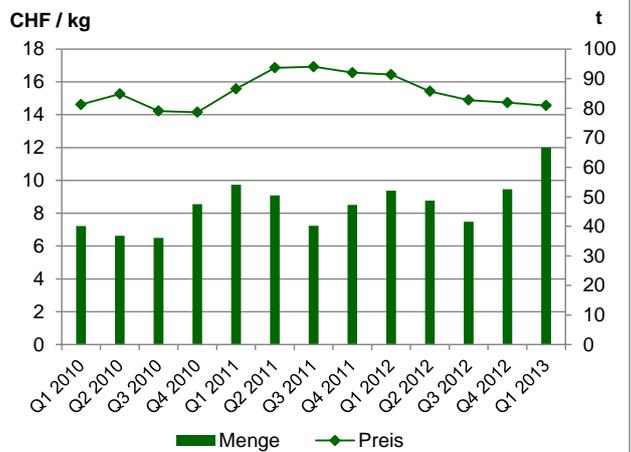
Die Preise von Bio-Champignons unterlagen im Detailhandel grösseren Preisschwankungen als die Nicht Bio Champignons. Die Preisunterschiede zwischen den beiden Gruppen schwanken zwischen 3.50 und 6.60 CHF pro kg.

Champignons, frisch, Nicht Bio
Detailhandel: Preise und Verkaufsmengen
2010 .. 2013, Quartal



Quellen: Fachbereich Marktbeobachtung (BLW), Nielsen Schweiz, BLW Retail-/Konsumentenpanel, Warenkorb gemäss Def. BLW

Champignons, frisch, Bio
Detailhandel: Preise und Verkaufsmengen
2010 .. 2013, Quartal

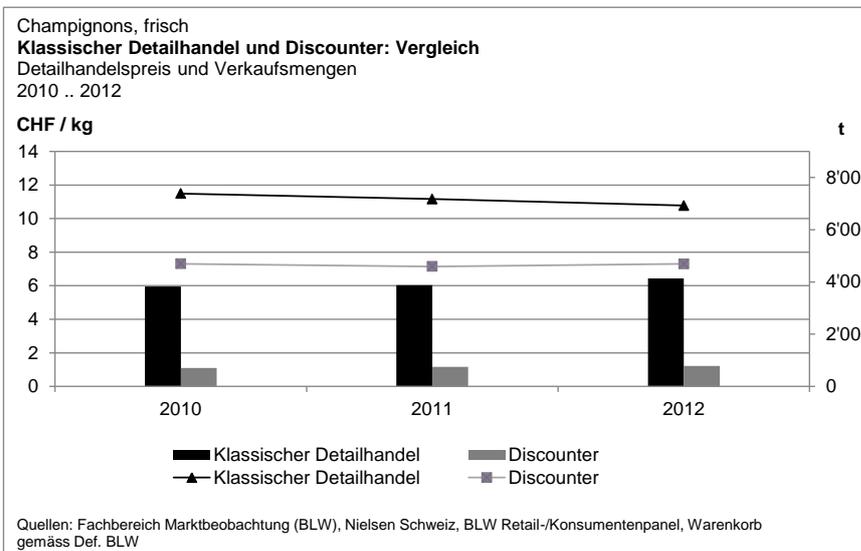
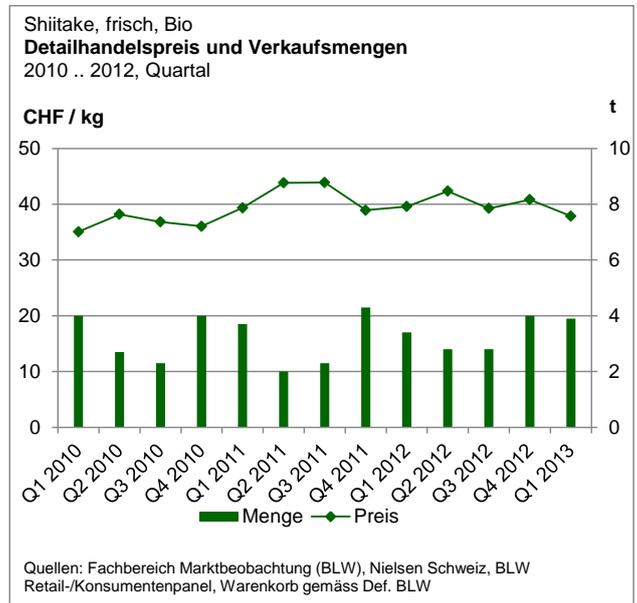
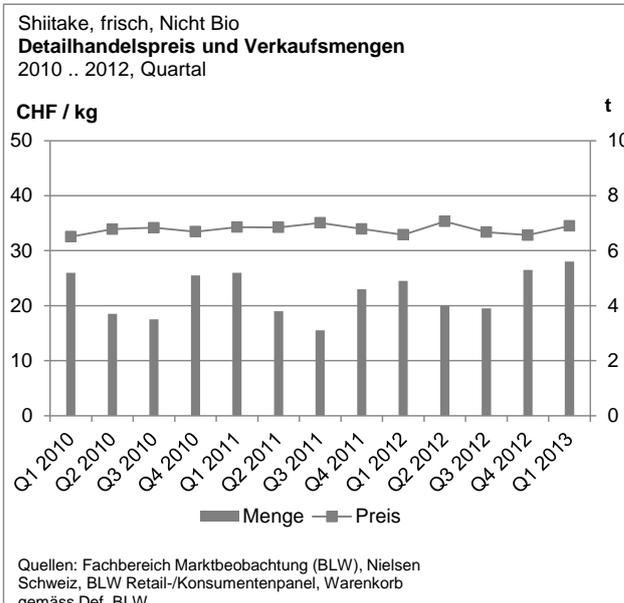


Quellen: Fachbereich Marktbeobachtung (BLW), Nielsen Schweiz, BLW Retail-/Konsumentenpanel, Warenkorb gemäss Def. BLW

Die im Detailhandel verkauften Mengen unterlagen saisonalen Schwankungen. Im ersten Quartal waren bei den Bio- und Nicht Bio-Champignons jeweils die grössten und im dritten Quartal die kleinsten

Verkaufsmengen zu verzeichnen. Im dritten Quartal besteht unter anderem ein Nachfragerückgang wegen der Ferienzeit und wegen der Möglichkeit vieler Konsumenten auf die im eigenen Garten produzierten Gemüse und Früchte auszuweichen (Substitution).

Bei der Gegenüberstellung der Verkaufsmengen und der Konsumentenpreisen ist bei Nicht-Bio Champignons kein und bei Bio Champignons ein geringer Zusammenhang (Korrelation) auszumachen.



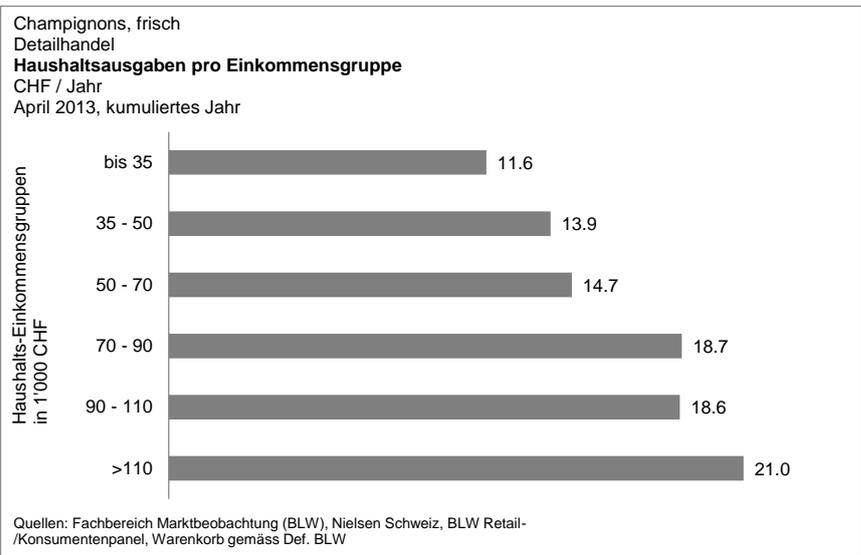
Im Jahr 2012 waren Champignons im klassischen Detailhandel mit einem durchschnittlichen Preis von 10.80 CHF pro Kilogramm um 32 Prozent teurer als bei den Discountern. Der klassische Detailhandel setzt hingegen trotz höheren Preisen fünfmal so viel um wie die Discounter.

Während im klassischen Detailhandel die Champignons-Preise zwischen 2010 und 2012 leicht sanken, blieben sie bei den Discountern konstant.

Champignons, frisch
Klassischer Detailhandel und Discounter: Vergleich
Detailhandelspreis und Verkaufsmenge
CHF / kg, t
2010 .. 2012

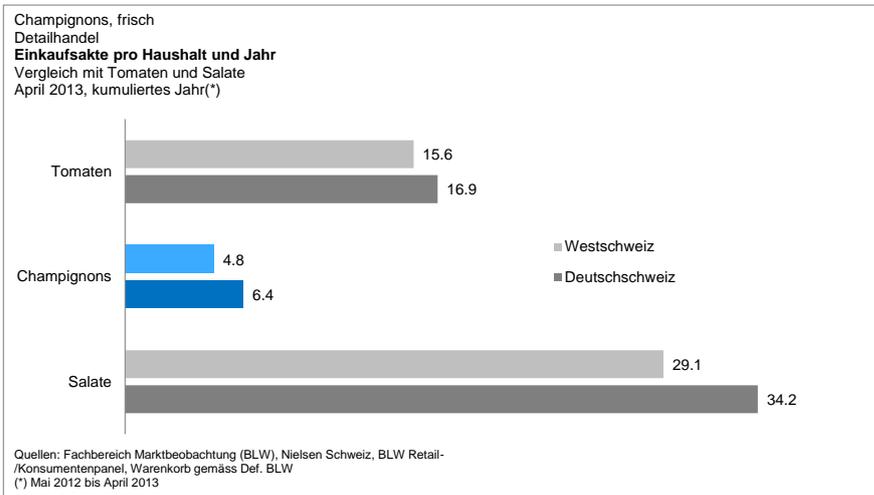
		2010	2011	2012
Klassischer Detailhandel	Preis	11.5	11.2	10.8
	Menge	3'830	3'878	4'132
Discounter	Preis	7.3	7.1	7.3
	Menge	703	746	787

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Grundlagedaten der obigen Abbildung.



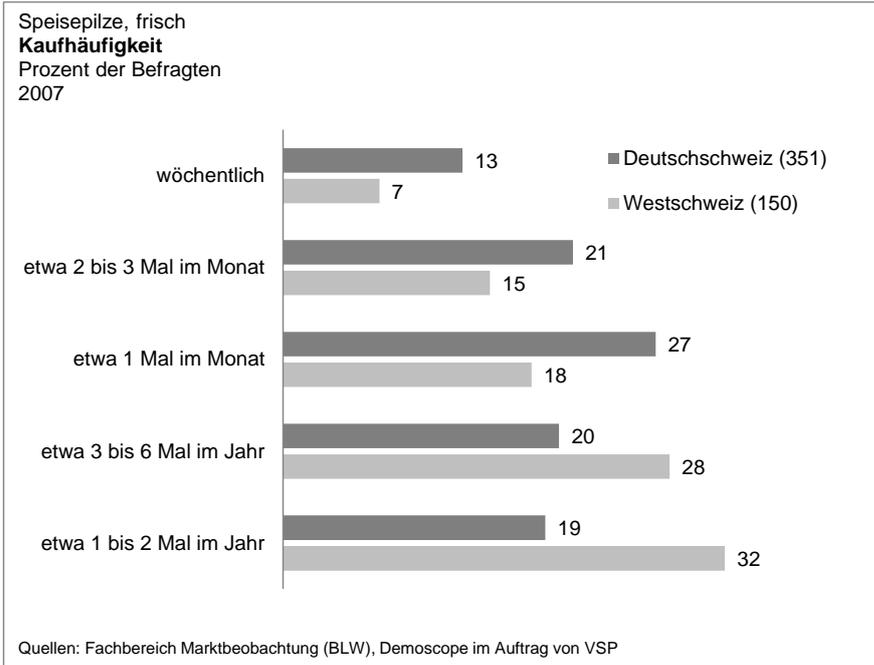
Mit steigendem Haushalts-einkommen steigen die Ausgaben für den Kauf von Champignons im Detailhandel.

Es ist zu beachten, dass die Mehrausgaben neben dem Einkommen auch vom Alter und vor allem von der Haushaltsgrösse (Single-Haushalte, Familie und Anzahl Kinder) abhängen.



Gemäss Nielsen Schweiz kaufte ein durchschnittlicher Westschweizer-Haushalt 4.8 und ein Deutschschweizer 6.4 mal Champignons im Detailhandel pro Jahr.

Zum Vergleich: Gurken und vor allem Tomaten und Salate werden häufiger gekauft.



Im Jahr 2007 kauften ein Drittel der Deutschschweizer regelmässig (mindestens 2 Mal pro Monat) frische Speisepilze. Von den befragten Personen waren es bei den Westschweizern wesentlich weniger (22 %).

Bestellformular für Abonnemente

Die Publikationen des Fachbereiches Marktbeobachtung werden gratis abgegeben. Sie liegen jeweils auf der Homepage www.blw.admin.ch unter Marktbeobachtung zum Download bereit. Auf Wunsch können Sie sich den Bericht auch per E-Mail zustellen lassen.

Bestellung elektronisch unter www.blw.admin.ch/dokumentation/00844/01047 oder schriftlich mit untenstehenden Talon. Wir bitten Sie, diesen vollständig auszufüllen und per Post (BLW Fachbereich Marktbeobachtung, Mattenhofstrasse 5, 3003 Bern) oder Fax (031 322 20 90) an uns zurückzusenden.

Ich möchte folgende Bulletins abonnieren:

Publikation	Periodizität	
Marktbericht Milch	monatlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Fleisch	monatlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Eier	halbjährlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Früchte und Gemüse	monatlich	<input type="checkbox"/>
Konsumentenpreise Früchte und Gemüse Detailhandel	wöchentlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Kartoffeln	vierteljährlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Getreide Marktzahlen Brot und Getreide	jährlich vierteljährlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Futtermittel Marktzahlen Futtermittel	jährlich vierteljährlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Bio	monatlich	<input type="checkbox"/>
Marktbericht Ölsaaten	jährlich halbjährlich	<input type="checkbox"/>

Sie können mich von der Versandliste streichen.

Meine Adresse (bitte vollständig ausfüllen):

Firma, Organisation		
Name	Vorname	
Strasse	PLZ	Ort
E-Mail	Telefon	